

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Oktober 1982 – 27. Jahrgang



*Nicht zu fassen
was die Skatrunde
von ihm verlangt*

10/82

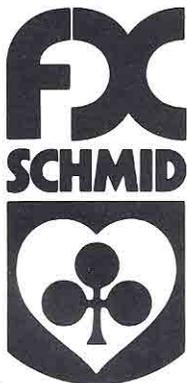
I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F. X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir Ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.X. Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Gewinner sind ermittelt

Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
Deutschland-Pokal '82

Moorvogt werden

Neue Verbandsgruppe

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Zwei Kongreßanträge
des LV 2

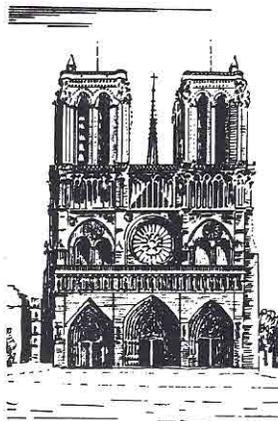
Skatfreunds
bunte Mischung

Skataufgabe Nr. 248
und Auflösung zu Nr. 247

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Sittig – Deike



Paris: Notre Dame

Nach erfolgreichem Abschluß des Wettbewerbes »Mitglieder werben Mitglieder« wurden unter notarieller Aufsicht aus der großen Zahl der eingesandten Aufnahmescheine die drei Hauptgewinne ausgelost. Dabei hat Fortuna ihr Füllhorn über die ganze Bundesrepublik ausgeschüttet.

Den **1. Preis**, eine Flugreise nach Mallorca, gewann **Egon Kolb**, Cellastraße 3, 8540 Schwabach (Skatklub »Herz-Dame« Schwabach).

Der **2. Preis**, eine Bahnreise nach Tirol, fiel auf **Herbert Spilker**, Hauffstraße 7, 2940 Wilhelmshaven (Gründer des Skatklubs »Bacchus-Keller« Wilhelmshaven).

Glücklicher **Gewinner des 3. Preises**, einer Wochenendreise nach Paris, ist schließlich **Josef Hasenbeck**, Ludgeristraße 27, 4100 Duisburg 1 (Skat-Spielgemeinschaft Essen).

Der Deutsche Skatverband e.V. gratuliert den Gewinnern und wünscht ihnen viel Freude und guten Aufenthalt an den Reisezielen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz und ihre Mühe, auch denen, die im Augenblick noch keinen Erfolg bei der Werbung hatten.

Unsere Bitte: Setzen Sie sich auch weiterhin für unser schönes, sportliches Hobby, den Einheitskat, ein.

Erwin Hübner

Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

4. Deutschland-Pokal '82

München – Sonntag, 31. Oktober 1982

unter der Schirmherrschaft von Bundesminister a. D. Josef Ertl

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Sitz Bielefeld.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 80 (Südbayern).
- Spielort:** Groß-Gaststätte »Salvator-Keller« (Nockherberg), Hochstraße 77, 8000 München 90, Telefon (089) 48 32 74.
- Beginn:** **1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr (1 Serie = 48 Spiele). Startkartenausgabe ab 8.00 Uhr.**
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld). Jedes verlorene Spiel DM 0,50.
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an den Geschäftsführer der VG 80: Rudi Ahrem, Meisenstraße 2, 8032 Gräfelfing, Telefon (089) 85 51 63. Die Teilnehmer bitte mannschaftsweise melden. Damen und Jugendliche, die in gemischten Mannschaften spielen sowie Einzelspieler in den Anmeldungen besonders kenntlich machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf das Konto von Rudi Ahrem zu überweisen: Postscheckamt München Nr. 994 79-806.
Barzahlung am Veranstaltungstag ist nicht möglich.
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 16. Oktober 1982 (Datum des Poststempels). **Nachmeldungen werden nicht angenommen!**
- Quartierbeschaffung:** Fremdenverkehrsamt der Stadt München, Rindermarkt 5, 8000 München 2.
- Allen Teilnehmern wünsche ich eine gute Anreise und schöne Stunden in München.
- Günter Preiss, 1. Vorsitzender der VG 80 (Südbayern)

Programm für Begleitpersonen am 31. Oktober 1982:

Große Stadtrundfahrt (Dauer ca. 4 Stunden) DM 16,- oder
Fahrt nach Salzburg und Berchtesgaden DM 30,-

Beide Fahrten stehen unter sachkundiger Führung.

Abfahrt: 9.30 Uhr am »Salvator-Keller«. Rückfahrt aus Salzburg: ca. 17.00 Uhr.

Anmeldung und Überweisung des Fahrgeldes ebenfalls bis zum 16. Oktober an Rudi Ahrem. Anschrift und Kontoangabe wie oben.

In Wiesmoor Moorvogt werden

Wiefelstede. Am 6. November veranstaltet der Landesverband 2 Nord sein Turnier um den Nordpokal '82 in der schönen Blumengemeinde Wiesmoor (Anzeige siehe September-Heft). Ausrichter ist die Verbandsgruppe 29 Oldenburg, übrigens eine der größten und erfolgreichsten. In und um Wiesmoor gibt es neben vielen Sehenswürdigkeiten auch sehr aktive Skatspieler. Der dortige Skatklub »Friesenjungs« zählt inzwischen über 70 Mitglieder.

Aber nicht nur das Skatspiel wird in Wiesmoor gepflegt. Die Ostfriesen entwickeln sich zu Meistern, wenn es darum geht, sich etwas Neues für ihre Gäste einfallen zu lassen. In der Blumengemeinde Wiesmoor bietet man in dieser Saison zum ersten Mal eine Möglichkeit der Weiterbildung an: Gäste – und auch Skatspieler – können dort das »Moorvogt-Diplom« erwerben.

Das Moorvogt-Diplom ist eine Mischung aus Spaß und Ernst. Genau genommen, ist natürlich alles Spaß. Aber der Ernst schimmert durch: Wer das Diplom erreichen will, der muß ins Moor und Torf stechen nach alter Väter Sitte, was – wie man bald spüren wird – kein Zuckerschlecken ist. Natürlich wird den Kandidaten nicht das Allerletzte abgefordert. Sie sollen ja auch Gelegenheit haben, sich an diesem Stück ursprünglicher Natur zu erfreuen, an dem Prüfungsgelände nämlich, in dem noch 40 Jahre lang Torf abgebaut werden kann. Gearbeitet wird unter Leitung und Aufsicht von erfahrenen Original-Moorvögten und -Moorarbeitern, die auch die theoretische Prüfung abnehmen. Diese Prüfung findet auf dem Motorschiff »Moornixe« während der Fahrt auf dem Nordgeorgsfehnkanal statt. Dabei geht es um die Beantwortung von so kniffligen Fragen wie: Welche Giftschlangen leben im Moor? 1. Blindschleiche? 2. Kreuzotter? 3. Kobra? – Oder: Welche Lichterschei- nungen gibt es im Moor? 1. Irrlichter? 2. Glühwürmchen? 3. Nordlichter? Nichtzutreffendes ist zu streichen.

Das zum Moorvogt-Diplom gehörende Programm umfaßt eine Besichtigung der Gärtne-

reianlagen und Baumschulen im staatlich anerkannten Luftkurort Wiesmoor, Torfstechen, einen kräftigen Ostfriesen-Imbiß, Transport von Torf mit einer Torfkarre bzw. einer Kreite, wie die Alten sie durchs Moor trugen, eine kleine Wanderung durchs Moor, den Bau einer Torfmiete, eine Kanalfahrt mit theoretischer Prüfung, die Vorführung eines alten Wiesmoor-Films, eine Besichtigung der Blumenhalle und die Überreichung des Moorvogt-Diploms. Die Prüfung dauert vier bis acht Stunden. Zusätzlich angeboten werden eine Angelfahrt auf Makrelen und Reisen nach Norderney und Helgoland. Auskünfte erteilt der Verkehrs- und Heimatverein, 2964 Wiesmoor (Telefon 049 44/874).

Aber um noch einmal auf den Nordpokal '82 zurückzukommen: Der Verkehrs- und Heimatverein Wiesmoor bereitet sich auf die vielen auswärtigen Skatspieler vor und ist allen gern bei der Quartierbeschaffung usw. behilflich. Für alle sollte am 6. November das Motto gelten: Auf in die schöne Blumengemeinde Wiesmoor zum Nordpokal '82 und keine Scheu vor dem Moorvogt-Diplom!

Eberhard Dalmann



Am 29. Oktober 1982, am Vorabend des XXIII. Deutschen Skatkongresses, überträgt die ARD in ihrem Regionalprogramm Bayern am 19.15 Uhr eine Gesprächsrunde, an der auf DSkV-Seite Präsident Hermann Münnich, LV 8-Vorsitzender Jochen Kindt, LdO Erwin Hübner sowie die VG-Vorsitzenden Günther Preiss (VG 80) und Schorsch Rett (VG 82) voraussichtlich teilnehmen werden. Im Mittelpunkt dieser Sendung steht der Skatkongreß mit seinen Themen.

Für alle Skatfreundinnen und Skatfreunde, die das ARD-Regionalprogramm Bayern empfangen können, heißt es am 29. Oktober 1982 um 19.15 Uhr: Fernsehgerät einschalten!

Neue Verbandsgruppe im Landesverband 6

Bei Redaktionsschluß erreichte die Schriftleitung die Mitteilung, daß am 28. August in Eberbach in Anwesenheit des LV 6-Vorsitzenden Herbert Böhm die Verbandsgruppe 69 des Deutschen Skatverbandes gegründet wurde.

An der Gründungsversammlung, zu der Skatfreund Wolf (Mosbach) eingeladen hatte, nahmen Vertreter der Skatklubs »Grand Hand« Sulzbach, »Strahlenburger Asse« Schrießheim, »Schneider-Schwarz« Sandhausen, SC Wiesloch, SC Wiesloch-Baiertal, »Herz-Dame« Mosbach und »Eber 82« Eberbach teil. Nach einem Referat des LV-Vorsitzenden Böhm, der hier die Stellung der Verbandsgruppen innerhalb der DSkV-Organisa-

tion verdeutlichte, sprachen sich die Delegierten der vertretenden Skatklubs einstimmig für die Verbandsgruppe 69 aus.

Die neue Verbandsgruppe ist unter der Anschrift von Skatfreund Siegfried Wolf, An der Planke 1, 6950 Mosbach-Neckarelz, erreichbar, der in der Gründungsversammlung zum 1. Vorsitzenden der VG 69 gewählt wurde.

Mit der erfreulichen Gründung dieser Verbandsgruppe rundet sich das Bild vom DSkV-Aufbau weiter ab. Es darf aber an dieser Stelle nochmals daran erinnert werden, daß nur die satzungsmäßig zulässigen Verbandsgruppen gründbar sind. Und das sind nur noch wenige!

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

Herbert Mahler †

Wiesbaden. Am 1. August 1982 verstarb im Alter von 62 Jahren Skatfreund Herbert Mahler.

Hervorragenden Anteil hat Herbert Mahler an der Gründung der Verbandsgruppe 62, in deren Vorstand er wiederholt tätig war. Überhaupt zeichnete er sich durch seine Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben bis hin zur Mitarbeit an verantwortlicher Stelle in seinem Landesverband aus. In seinem Klub »Die reizenden Buben« Wiesbaden hatte er vom Gründungsjahr 1963 an bis zum Tage seines Ablebens das Amt des 2. Vorsitzenden inne. Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband ehrte ihn das DSkV-Präsidium mit der Silbernen Ehrennadel.

Herbert Mahler wird allen, die ihn kannten, in guter Erinnerung bleiben.

Hamburgs Meister heißt Hanno Krause

Hamburg. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 20 gab es Titelgewinne für Hanno Krause (»Alsterdorf«, 9971 Punkte), Irmgard Lawrenz (»Seid nett zueinander«, 9953 Punkte) und Junior Jährling (»Hummel-Hummel«, 5489 Punkte).

Die weiteren Placierungen:

Herren

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 2. Beckmann, »Hansa« | 9734 Punkte |
| 3. Pleger, »Es-Ce« Norderstedt | 9440 Punkte |
| 4. Bonnhoff, »Es-Ce« Norderstedt | 9410 Punkte |

Damen

- | | |
|--------------------|-------------|
| 2. Leuthe, »Hansa« | 9844 Punkte |
| 3. Kiehn, »Hansa« | 8870 Punkte |

Jugend

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 2. Schömenauer, »Alsterbuben« | 5108 Punkte |
| 3. Witt, »Zeppelin« | 4007 Punkte |

Durch das erstmalige Setzen der Titelbewerber ab der 5. Serie erhielt diese Meisterschaft zwar einen spannenden Anstrich, jedoch fand diese Maßnahme nicht die Zustimmung aller Teilnehmer. So mußte einer von ihnen (»Das war hoffentlich auch das letzte Mal, daß wir nach Punkten gesetzt haben.«) in der letzten

Serie an einem vorderen Tisch gegen drei Spieler *eines* Klubs antreten, die keine Chance mehr hatten, noch Meister zu werden, denen es nur noch darum ging, in der Qualifikation nicht zurückzufallen. »Wir wollten alle weiterkommen. Daß man da keinen besonderen Ehrgeiz entwickelt, sich reinzulegen, ist doch klar.«

Klar ist aber auch, daß in solchen Fällen Ausweichmanöver der Art möglich sind, indem halt nicht streng nach dem Punktstand gesetzt wird. Man verteilt die drei Klubkameraden eben auf drei Tische. Geschieht es, daß drei oder zwei Klubkameraden am ersten Tisch der letzten Serie zusammentreffen, dann bedarf es keiner solchen Maßnahme. Denn hier kennt man keine »Verwandten«: Jeder will und kann Meister werden!

Henning Wilkens (Hildesheim) Stadtmeister von Hannover

Hannover. Am 22. August trafen sich 283 Skatfreundinnen und Skatfreunde im Restaurantshochhaus in Hannover-Vahrenwald zur Stadtmeisterschaft von Hannover. Nach 3mal 48 Spielen standen die neuen Titelträger fest. Bei den Herren siegte Henning Wilkens vom Skatklub »Hildesheimer Rose« Hildesheim (4866 Punkte) vor Hartwig Hammerich von »Karo-7« Hannover (4532 Punkte) und Norbert Spuhler vom Skatklub Ronnenberg (4448 Punkte), bei den Damen Kerstin Pehlke von den Schaumburger Buben (3555 Punkte).

Sieger im Mannschaftswettbewerb wurde der Skatklub Ronnenberg mit dem Team Bengsch – Lampe – Runge – Spuhler (15861 Punkte) vor »Pik-7« Vorsfelde (Hasse – Paulsen – Meyer – Krüger, 14925 Punkte) und »Weserbergland« Hehlen (Möller – Deters – Beyer – Fehmi, 13694 Punkte).

An gleicher Stelle fand 14 Tage zuvor das Jubiläumsturnier des Skatklubs Herrenhausen statt, an dem sich 320 Skatspielerinnen und Skatspieler aus dem gesamten norddeutschen Raum und aus Westberlin beteiligten. Auch hier waren 3mal 48 Spiele zu absolvieren.

Bei den Achtermannschaften hatte zum Schluß »Tempelhof 73« Berlin (27163 Punkte) die Nase vor dem Jubilar (26235 Punkte) und »Blanke 10« Laatzen (25626 Punkte) vorn. Im Vierer-Team holten sich die Holzmindener Solling-Asse den Sieg (14345 Punkte). Die weiteren Plätze belegten »Tempelhof 73« Berlin (14137 Punkte), »Kleine 18« Hannover (13435 Punkte), »Wacholder« Soltau (13403 Punkte) und Skatklub Herrenhausen (13402 Punkte).

Die Besten in der Einzelwertung waren Helmut Hasse (»Pik-7« Vorsfelde, 4561 Punkte), Klaus Gorschlüter (»Skatklub Herrenhausen, 4486 Punkte), Karl-Heinz Rose (Skatklub Minden, 4410 Punkte) und Otto Haun (»Böse Buben« Salzgitter, 4400 Punkte). Als tagesbeste Dame belegte Ruth Ribniger von »Kleine 18« Hannover mit 3824 Punkten den 20. Platz.

Zu einem freundschaftlichen Vergleichskampf mit 2mal 48 Spiele kam es am 24. Juli zwischen den beiden größten Klubs der Verbandsgruppe 30, »Karo-As« Nienburg und Skatklub Herrenhausen. Auf jeder Seite starteten 20 Skatfreunde. Nachdem im vergangenen Jahr in Nienburg die Spieler von Herrenhausen vornlagen, die diesmal 37882 Punkte erzielten, gab es jetzt einen Sieg von »Karo-As« Nienburg (38115 Punkte). Die besten Einzelergebnisse stellten die Skatfreunde Möhlenbrock und Hagedorn (beide »Karo-As« Nienburg, 2886 bzw. 2858 Punkte) sowie Franke (Skatklub Herrenhausen, 2588 Punkte) auf. Einen achtbaren 5. Platz erreichte Angelika Meyer vom Skatklub Herrenhausen als beste Dame des Turniers. Sie brachte es auf 2437 Punkte.



»Wenn ihr mich
wieder bemogelt,
esse ich die
Bananen
allein!«

Zur Information und Diskussion:

Zwei Kongreßanträge des Landesverbandes 2 Nord

Antrag: Einführung eines Spiels »paß solo«

Wenn keiner der Spieler beim Reizen den Mindestwert bietet, wird »paß solo« gespielt.

(Bisherige Regelung: Will keiner der Spieler ein Spiel wagen – vergl. Skatordnung 2.37 – so wird eingepaßt).

Vorschlag 1: für ein »paß solo«:

Erfolgt beim Reizen von keiner Seite ein Gebot, so bleibt der Skat verdeckt liegen. Die drei Spieler versuchen jeder für sich, so wenig wie möglich Augen einzubringen. Der Kartenwert entspricht dem beim Grand.

Wer die wenigsten Augen erhält, ist Sieger. Er erhält keine Spielpunkte, wohl aber ein zusätzliches Gewinnspiel angeschrieben. Haben zwei oder gar alle drei Spieler die gleiche Anzahl von Augen, so ist der Sieger, der als letzter diese Augenzahl erreicht. Ein »Durchmarsch« – wie beim Ramsch – wird nicht honoriert, weil er ja beweist, daß der betreffende Spieler sehr wohl hätte reizen können und unnötig gepaßt hat. Unberechtigtes Ausspielen oder falsches Bedienen beendet sofort das Spiel zugunsten der beiden Gegenspieler: der »Sünder« erhält ein Verlustspiel, die beiden anderen ein Gewinnspiel angeschrieben. Eine Listenänderung ist unnötig, als Grundwert und als Spielwert wird 0 eingetragen.

Vorschlag 2: für ein »paß solo«:

Erfolgt beim Reizen von keinem der drei Spieler ein Gebot, so wird der Skat offen aufgedeckt. Nun wird noch einmal mit dem Reizen begonnen. Erfolgt wiederum kein Gebot, so werden die Karten von dem gleichen Kartengeber noch einmal gemischt und neu verteilt. Für das erste wie auch für das eventuelle »Ersatzspiel« gilt die besondere Regelung, daß dem Sieger – welches Spiel er auch spielt und gewinnt – **keine Spielpunkte** sondern nur ein zusätzliches Gewinnspiel gutgeschrieben wird.

Bei Verlust entsprechend ein Verlustspiel (ohne Spielpunkte) und für die beiden Gegenspieler je ein Gewinnspiel. Als Grundwert und als Spielwert wird 0 in die Spielliste eingetragen.

Kommentar: Skat soll Spaß machen! Der korrekte Turnierspieler trifft aber immer wieder auf zwei extreme Typen, die ihm diesen Spaß verleiden und Ärger erzeugen: die »Abreizer« und die »Maurer«. Die einen riskieren zuviel und die anderen zu wenig. Beide verstoßen gegen den im Vorwort zur Skatordnung festgehaltenen Grundsatz »stets einen sauberen und fairen Skat spielen«.

Gegen das Abreizen hofft man jetzt ein Mittel gefunden zu haben, indem man die Spieler bei Meisterschaften ihrem jeweiligen Punktstand entsprechend setzt. Damit bleiben die Turniersieg-Anwärter unter sich und ebenso die chancenlosen Hasardeure. Gegen das unberechtigte Einpassen gibt es noch keine befriedigende Lösung. Hier soll nun »paß solo« für Abhilfe sorgen. Beide Vorschläge basieren auf dem Gedanken, einen guten aber nicht leichtsinnigen Spieler auch bei schlechten Karten noch eine Chance zur Erringung von Punkten zu geben bei Spielen, die sonst einfach unter den Tisch fallen.

Gerade wenn die Karten nicht so gut und Probleme zu lösen sind, zeigt sich der Meister, nicht beim Absolvieren von »Oma-Spielen«, im Sinne einer sportlichen Lösung soll der Versuch unternommen werden, die 1,5 % bis 2,5 % aller Spiele, die nach langjähriger Statistik eingepaßt werden und sich damit einer Bewertung einfach entziehen, für die Beurteilung der Leistung der Spieler aktivieren.

Kommentar zu Vorschlag 1: In Anlehnung an das am Biertisch wohlbekanntes »Ramschen« bietet dieser Vorschlag ein »Abwehrspiel besonderer Art« an, das sich nicht unter die drei in der Skatordnung (1.31) aufgeführten Spielgattungen (Farb-, Grand-, Nullspiele) einordnen läßt. Die Palette der Spielmöglichkeiten würde damit erweitert. Ungeöhnlich ist auch die Parteienstellung, denn die Skatordnung kennt bisher (vgl. 1.11 Satz 2 und 2.4) nur zwei Parteien, nicht drei.

Kommentar zu Vorschlag 2: Dieser Vorschlag fügt sich in das bisherige Schema der Skatordnung ohne weiteres ein. Das Offenlegen des Skats beim 2. Durchgang des Reizens bewirkt eine erhebliche Risikominderung, die aber durch eine entsprechende Gewinnminderung ausgeglichen wird, weil ja keine Spielpunkte gutgeschrieben werden – auch nicht bei Kartenneuverteilung – sondern nur ein zusätzliches Gewinnspiel.

Wer also bei Offenlegung des Skats (z. B. Kreuz- und Pik-Buben) feststellt, daß er jetzt einen Grand reizen kann, bekommt nur das Gewinnspiel (= 50 Punkte) angeschrieben. Ebenso wenn ein Spieler bei Kartenneuverteilung im »Ersatzspiel« einen Grandouvert erhält. In die Spielliste werden in jedem Falle als Grundwert und als Spielwert immer nur 0 eingetragen.

Antrag: **Bewertung des Kartengebers am Vierertisch**

1. Der Spieler erhält für jedes verlorene Spiel seiner Gegenspieler eine Gutschrift von 50 Punkten.
(Bisherige Regelung: Der Spieler erhält für jedes verlorene Spiel seiner Gegenspieler eine Gutschrift, die am Dreiertisch 40 und am Vierertisch 30 Punkte beträgt.)
2. Nur die aktiv am Spielgeschehen beteiligten beiden Gegenspieler haben Anspruch auf diese Gutschrift.
(Bisherige Regelung: Auch der am Spielgeschehen unbeteiligte Kartengeber am Vierertisch erhält eine Gutschrift).
3. Die 50 Punkte werden dem Spieler in Form eines zusätzlichen Gewinnspiels unmittelbar in der Spielliste gutgeschrieben.
(Bisherige Regelung: Die verlorenen Spiele werden erst bei der Endabrechnung festgestellt und gutgeschrieben).

Kommentar zu 1.: Bisher werden für ein verlorenes Spiel $2 \times 40 = 80$ Punkte am Dreiertisch und $3 \times 30 = 90$ Punkte am Vierertisch gutgeschrieben.

Nach der neuen Regelung sollen es, ob Dreier- oder Vierertisch, $2 \times 50 = 100$ Punkte sein.

Vorteile: Es gibt nur eine einzige Gutschriftshöhe, nämlich 50 Punkte. Der Spieler erhält sie nicht nur für jedes gewonnene Spiel als Alleinspieler – wie bisher schon – sondern auch für jedes dem gegnerischen Alleinspieler »umgebogene« Spiel.

Statistisch gesehen würden die Endergebnisse dadurch um ca. 2,2 % anwachsen. Außerdem wird die Endabrechnung wesentlich erleichtert, die Spielliste vereinfacht (Wegfall der Zeile für verlorene Spiele der Gegenspieler) und eine häufige Fehlerquelle verstopft, weil bei Auffüllung von Dreiertischen (verspätetes Einsteigen eines Spielers) oder Ausscheiden eines Spielers beim Vierertisch bisher verschieden hohe Gutschriften für verlorene Spiele berücksichtigt werden müssen. Auch wird die Kontrolle der Spiellisten generell erleichtert und der Unterschied zwischen den Dreier- und Vierertischen beseitigt.

Kommentar zu 2.: Das Kartenmischen und -verteilen kann man nicht als eine sportliche Leistung ansehen, die einer Gutschrift bedarf. Diese steht vielmehr den beiden aktiven Gegenspielern zu, die durch ihr geschicktes Spiel die Niederlage des Alleinspielers herbeiführen.

Vorteile: Der jeweilige Kartengeber am Vierertisch hat kein unmittelbares Interesse mehr an dem Ausgang des Spiels. Er gewinnt die Stellung eines neutralen Beobachters, der wesentlich dazu beitragen kann, daß unfaire Machenschaften und Regelverstöße einzelner Spieler aufgedeckt und unterbunden werden.

Zugleich wird dem Gedanken Rechnung getragen, daß es sich beim Turnierskat um eine denksportartige Leistung handelt. Bei welcher Sportart gibt es Leistungspunkte für reine »Handlangerdienste«, wie es das Kartengeben darstellt?

Kommentar zu 3.: Die einheitliche Gutschrift von 50 Punkten erfolgt nach einem verlorenen Spiel derart, daß den beiden Gegenspielern des Alleinspielers ein zusätzliches Gewinnspiel in der Spielliste eingetragen wird.

Beispiel: A = Alleinspieler hatte bisher 4:1 Spiele, B und C = die beiden Gegenspieler 7:3 bzw. 8:0 und D – der Kartengeber – 9:1 Spiele. Eingetragen wird für A ein Verlustspiel (= 4:2), für B und C je ein Gewinnspiel (8:3 bzw. 9:0) und für D unverändert 9:1 Spiele.

Vorteile: Keine Sonderabrechnung für verlorene Spiele der Gegenspieler mehr!

Diese Zeile in der Endabrechnung entfällt. Der Punktestand der einzelnen Spieler ist jederzeit aus der Spielliste durch eine einfache Addition ablesbar. Nehmen wir das eben genannte Beispiel und nehmen wir an, daß A, B, C und D bisher folgende Spielpunkte erreicht haben: + 39, + 101, + 256 und + 347, so ergibt das folgenden Gesamtpunktestand: A hat $39 + 100$ (4:2) = 139; B = $101 + 250$ (8:3) = 351; C = $256 + 450$ (9:0) = 706 und D = $347 + 400$ (9:1) = 747 Punkte.

Die Übersichtlichkeit wird also erhöht. Zu beachten ist allerdings, daß sich bei der Endkontrolle die Anzahl der verzeichneten Spiele nicht mehr mit der Spielzahl der Liste (z. B. 48) deckt, sondern um die doppelte Anzahl der verlorenen Spiele höher liegt. Bei unserem obigen Beispiel sind 6 Runden = 24 Spiele gespielt, davon 6 verloren worden. Verzeichnet sind $6 + 11 + 9 + 10 = 36$, daß entspricht $24 + (2 \times 6) = 36$.

Allgemein: Kritiker werden auf Abschnitt 2.4 der Skatordnung über die Parteienstellung verweisen, wo es heißt, daß die beiden Gegenspieler »mit den übrigen Teilnehmern« eine Partei bilden (2.41) und sie gemeinschaftlich den Erfolg des Spiels der beiden Gegenspieler genießen (2.42). Dabei geht es aber – wie sich aus 2.43 deutlich ergibt – um die Zahlungsverpflichtung und nicht um die Leistungsbewertung. Der Kartengeber am Vierertisch bildet keine »dritte Partei« – die es beim Skat nicht gibt – sondern er »pausiert« und hat dabei Gelegenheit, etwaige Regelverstöße beider Parteien zu beanstanden gemäß dem im Vorwort zur Skatordnung nachzulesenden Grundsatz, sich stets eines sauberen und fairen Skats zu befleißigen.

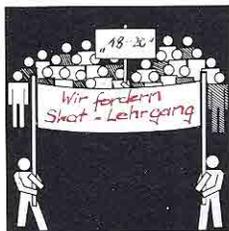
Die Leistungsbewertung ist in der Skatwettspiel-Ordnung unter Ziffer 5.1. geregelt. Sie muß in der Tat geändert werden, denn es geht nicht an, daß der Kartengeber am Vierertisch eine Gutschrift erhält für eine Leistung, die andere, nämlich die beiden aktiv am Spiel beteiligten Gegenspieler, erbringen. Es genügt nicht, daß er Mitglied der gegen den Alleinspieler gerichteten »Solidargemeinschaft« ist.

Zählen darf nur die eigene sportliche Leistung!

Zu berichtigen wäre dann auch die Ziffer 8.12 (Spielregeln) der Skatwettspiel-Ordnung.

Schulskat zieht Kreise

Ein Skat-Vergleichskampf zwischen dem Gymnasium an der Liebigstraße in Holzminden, von dem die Einladung ausging, und der Gesamtschule Fröndenberg/Ruhr Anfang Oktober ist zugleich eine Premiere: Es ist das erste Turnier dieser Art unter dem Dach des Deutschen Skatverbandes.



Die Zahl der Schulen, an denen in Arbeitsgemeinschaften Skat gelehrt wird, nimmt ständig zu. Diese erfreuliche Entwicklung läßt sich in nahezu allen Teilen der Bundesrepublik beobachten.

Der DSKV bemüht sich beharrlich und mit genauen Zielvorstellungen, die vor allem in den bundesweit verteilten, leicht verständlichen Jugendmappen ihren Ausdruck finden, das Skatspiel in der Jugend noch populärer zu machen und die Lehrer an den Schulen für diese Sache zu gewinnen.

Die Jugendwarte, deren beachtliche Kleinarbeit ganz wesentlich zu dem Aufschwung beigetragen hat, können sich bei weiteren Informationswünschen direkt an den Verbandsjugendleiter wenden:

Willi Nolte, Alleestraße 37, 5758 Fröndenberg

Richtigstellung

Entgegen der in der Presse verbreiteten Nachricht über Deutsche Skateinzelmeisterschaften am 18. und 19. September 1982 in Marienfeld bei Gütersloh trug der Deutsche Skatverband an jenem Wochenende die Deutschen Skateinzelmeisterschaften in der Mooswaldhalle in Freiburg-Hochdorf aus.

Deutsche Skateinzelmeister 1982 wurden Bernhard Haus vom 1. Skatclub Dieburg mit 10560 Punkten, Regine Kohn vom Skatverein »Dahlem 71« Berlin mit 10019 Punkten und Junior Ansgar Heine, »Herz-As« Datteln, mit 8538 Punkten.

Ausführlicher Bericht im November-Heft.

Auf nach München

Das älteste Mitglied der Skatfreunde TV Grebin, Hans Christ (77 Jahre), hat ein Lied für München gedichtet, das vielleicht ein Schlager des 4. Deutschland-Pokals werden könnte.

Ein Ruf ist ergangen
»Gut Blatt« überall.
Hinaus ihr deutschen Skater
ins grüne Isartal.

Wir fahren hinunter,
wir fahren hinaus.
Nach Bayern und nach München
und auch ins Hofbräuhaus.

Da strömen sie zusammen
von überall her.
Aus allen deutschen Landen,
sogar vom blauen Meer.

Das wird ein Gemurmel
von 18 bis Grand Hand.
Es geht um höchste Ehren
im Deutschen Skatverband.

Auch wir werden kämpfen
mit Mut und Geschick.
Vielleicht schenkt uns Fortuna
dann ja ein wenig Glück.

Und sollten wir siegen,
dann ist die Freude groß.
Wir gehen ins Hofbräuhaus
und machen einen los.

Wenn wir dann nicht siegen,
so macht das auch nicht viel.
Wir werden daran denken,
es war ja nur ein Spiel.

Nun wünschen wir allen
Gut Blatt und viel Glück,
und eine gute Reise
nach München und zurück.

*Zu singen nach der Melodie von
»Ich hab mich ergeben.«*



»Ich bin beim Samstagsputz aus dem Fenster gestürzt« – »Hoch?« – »Aber nein, Herr Doktor, runter natürlich.«

»Die Schollen sind eben erst angekommen.« – »Mag schon sein, aber wann sind sie abgereist?«



»Es war ein ganz reizender Abend; es hat so etwas Rührendes, mal wieder schwarz-weiß fernzusehen.«



Die aktuelle Skat-Aufgabe

Nr. 248

Ganz schön, aber ...?

Vorhand kann den Skat, in dem Herz-Dame und Karo-9 liegen, nicht aufnehmen, da Mittelhand sie bis 36 reizt und sie nun Pik aus der Hand spielen muß.

Hier ihre Karten:

Herz- und Karo-Bube;

Pik-As, -10, -König, -Dame, -9, -8;

Kreuz-10, -7.

Kann sie das Spiel gewinnen, wenn Mittelhand die restlichen sechs Kreuz-Karten (einschließlich Buben), drei Karten in Karo mit zusammen 11 Augen und Pik-7 auf der Hand hat?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 247

1. V. Karo-As, M. Karo-8, H. Kreuz-As – 22 Augen
2. V. Karo-König, M. Karo-Dame, H. Kreuz-König – 11 Augen
3. V. Herz-8, M. Herz-Dame (!), H. Herz-König – 7 Augen
4. H. Herz-7, V. Karo-Bube, M. Herz-10 – 12 Augen

Außerdem mußte der Spieler einen Stich auf Pik-7 mit – 13 Augen abgeben (Pik-Dame und -10), so daß die Gegenspieler 65 Augen erreichten.

Vorhand hat ganz richtig gespielt. Mit den beiden ersten Stichen, hat sie ihre Partei aus dem Schneider gebracht, hatte aber jetzt als zählende Karten nur noch Pik-Dame und Karo-Bube in der Hand, also ganze 5 Augen, mit denen sie zum Gewinn ihrer Partei nur herzlich wenig beitragen konnte. Sie wußte aber auch, daß der Alleinspieler das Spiel bekommen hatte, ohne daß gereizt worden war, daß er also spielen konnte, was er wollte. Wenn er dann noch Grand wählte, mußte er auch entsprechende Karten haben. Da Kreuz-

und Karo-As in der Hand der Gegenspieler waren, konnte Vorhand mit Bestimmtheit damit rechnen, daß die beiden anderen Asse beim Alleinspieler saßen. Aus den beiden ersten Stichen mußte Vorhand entnehmen, daß der Spieler Kreuz- und Karo-10 gedrückt hatte. Sie sagte sich mit Recht, daß sie das Spiel nur dann entscheidend beeinflussen kann, wenn sie mit ihrem Karo-Buben eine möglichst hohe Karte des Spielers einzustechen vermag. Deshalb spielte sie blanke Herz-8 aus. Der Spieler fiel prompt auf diesen Trick herein und Herz-10 wurde eine sichere Beute des Karo-Buben.

Der Alleinspieler hat berechtigt einen Grand angesagt. Nachdem er bereits 20 im Keller hatte, mußte er aus seinen eigenen Karten insgesamt 58 Augen nach Hause bringen; selbst bei ungünstiger Verteilung mußte er mindestens 63 Augen bekommen, vorausgesetzt, daß ihm die Gegenspieler nichts wegstachen. Aber auch dann hatte er das Spiel noch nicht verloren, da er immer noch Gelegenheit zum Abwerfen gehabt hätte. Es war von ihm ein grober Fehler, Herz zu schneiden. Nachdem schon nach dem ersten Stich bekannt war, daß Vorhand vier Karo-Karten haben mußte, war nicht anzunehmen, daß sie auch noch die ausstehenden vier Herz-Karten haben würde, da sie dann nicht sofort gepaßt hätte.

Es gibt viele Spiele, über deren Verlauf das Fingerspitzengefühl – man nennt es auch Glück – entscheidet. Hier waren dem Alleinspieler durch das Passen seiner Gegner und durch den Spielverlauf soviel Fingerzeige gegeben, daß ihm dieser Fehler nicht mehr unterlaufen durfte.



Veranstaltungen

17. Oktober 1982

4. offene Taunussteiner Stadtmeisterschaften in der »Stadhalle«, 6204 Taunusstein/Neuhof – Beginn: 14 Uhr

29. Oktober 1982

2. Präsidiumssitzung 1982 in 8000 München – Beginn: 18 Uhr

30. Oktober 1982

XXIII. Deutscher Skatkongreß im »Penta-Hotel«, Hochstr. 3, 8000 München 80 – Beginn: 14 Uhr

31. Oktober 1982

4. Deutschland-Pokal im »Salvator-Keller«, Hochstr. 77, 8000 München – Beginn: 10 Uhr

6. November 1982

Nordpokal '82 des LV 2 Nord in der »Festhalle« in 2964 Wiesmoor/Ostfriesland – Beginn: 11 Uhr

7. November 1982

Offene Baden-Badener Stadtmeisterschaft im »Pavillon«, Alter Bahnhof, Langestr., 7570 Baden-Baden – Beginn: 14 Uhr

7. November 1982

1. Herbert Görlich-Gedächtnisturnier in den Schultheiß-Festsälen, Hasenheide 23/24, 1000 Berlin 61 – Beginn: 9 Uhr.
 Interessenten erhalten nähere Informationen von der VG 1061 Kreuzberg:
 Karl-Heinz Dombrowski, Alt-Buckow 45, 1000 Berlin 47 (Tel. 0 30/6 04 17 01).

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

13. November 1982

3. offene Kreismeisterschaften des Kreises Euskirchen im »Pfarrzentrum« in 5353 Mechernich-Kommern – Beginn: 15 Uhr

14. November 1982

7. Brühler Stadtmeisterschaft im »Schloßkeller-Restaurant – Haus Wetterstein«, Kölnstr. 74, 5040 Brühl – Beginn: 15 Uhr

Erfthland-Meisterschaft 1982

am Sonntag, dem 24. Oktober 1982, in der »Erfthalle« in 5014 Kerpen-Türnich.

Beginn: 15 Uhr. – 2mal 48 Spiele.
Startgeld: DM 12,-; Kartengeld: DM 1,-.
Jedes Spiel DM 0,10.

1. Preis:

Flugreise nach Gran Canaria, 1 Woche oder DM 500,- in bar sowie Meisterpokal,

2. Preis:

Flugreise nach Tunesien, 1 Woche oder DM 400,- in bar,

3. Preis:

Flugreise nach Mallorca, 1 Woche oder DM 300,- in bar.

Damenpreise/Damenpokal.

Weitere Geldpreise bekannter Güte sowie Sachpreise nach Beteiligung.

Veranstalter:

»Kreuzbube« Balkhausen

14. November 1982

11. offene Dietzenbacher Stadtmeisterschaft im »Rheinhard-Göpfert-Haus«, Nord-West-Str., 6057 Dietzenbach – Beginn: 14 Uhr

20. November 1982

2. großes Herbst-Skatturnier, »Rennbahngaststätte«, 5000 Köln-Weidenpesch – Beginn: 15 Uhr

28. November 1982

6. Hasberger Skatturnier, Gasthaus »Thies«, 4507 Hasbergen-Gaste – Beginn: 14.30 Uhr

2. offene Stadtmeisterschaft Laatzten

am 7. November 1982 im Forum der Albert-Einstein-Schule, Wülferoder Straße 46, 3014 Laatzten 1.

Einlaß: 9 Uhr – Beginn: 10 Uhr.

3mal 48 Spiele.

Startgeld einschließlich Kartengeld: DM 12,-. – Verlorenes Spiel DM 0,50.

Einzel- und Mannschaftswertung.

Pokale und wertvolle Sachpreise je nach Beteiligung.

Anmeldung und gleichzeitige Einzahlung des Startgeldes erbeten an

Siegfried Schmandt, Im Langen Feld 32, 3014 Laatzten 1, Telefon (05 11) 82 13 12 – Kto.-Nr. 84 231-308 PschAmt Hannover.

Veranstalter:

Skatklub »Blanke Zehn« Laatzten und LUX-Filter

4. offene Stadtmeisterschaft von Osterode

am 7. November 1982 im Gasthaus »Bergkrug« in 3360 Osterode (OTSchwiegershausen) unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Siegfried Wendtland.

Beginn: 10 Uhr. – 3mal 48 Spiele.

Startkartenausgabe ab 9 Uhr.

Startgeld einschließlich Kartengeld:

Senioren DM 13,-, Jugendliche DM 6,-.

Verlorenes Spiel für Senioren DM 0,50.

Anmeldungen bis zum 3. November 1982 an Ernst-Otto Süßmilch, Am Oberen Vogelherd 75,

3360 Osterode am Harz, Telefon (055 22) 38 30, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto des Skatvereins »Dreilinden«

Osterode Nr. 105 101 729 bei der Stadtsparkasse Osterode (BLZ 263 500 01).

Einzel- und Mannschaftswertung.

Pokale, auch für die beste Dame und den besten Jugendlichen. Ferner wertvolle Sachpreise.

Veranstalter: Skatklub »Dreilinden« Osterode

1. offene Löninger Stadtmeisterschaften mit großem Preisskat

am 13. November 1982 im
Centralhof Breher,
4573 Lönigen in Oldenburg, unter der
Schirmherrschaft von Bürgermeister
Dr. h. c. Kurt Schmücker,
Bundesminister a. D.

Beginn: 1. Serie 14 Uhr – 2. Serie 16.30 Uhr.

Mannschafts- und Einzelwertung für Damen,
Herren und Jugendliche.

Wertvolle Pokale – Sachpreise nach
Beteiligung.

Startgeld: DM 13,- einschließlich Kartengeld
für Senioren, DM 6,- für Jugendliche.

Anmeldungen bis zum 6. November 1982 an
Manfred Wegner, Birkenweg 45,
4573 Lönigen, Telefon (05432) 638
(oder 20 77 d.), unter gleichzeitiger Einzahlung
des Startgeldes auf das Kto. Nr. 386-050736 bei
der Landessparkasse Lönigen (BLZ 280 501 00).

Veranstalter:

Skatclub »Hasetal« Lönigen

9. Sauerland- Werbeturnier

am 14. November 1982 in der
»Kulturhalle« in
5750 Menden-Hüngsen.

Beginn: 14 Uhr. – 2mal 48 Spiele.

Startkartenausgabe ab 12.30 Uhr.

Startgeld einschließlich Kartengeld:

Senioren DM 13,-, Junioren DM 7,-.

Verlorenes Spiel DM 0,50.

Voranmeldungen an Günter Böhmer,
St. Johannesstraße 18, 5983 Balve 1,
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes
auf das Konto Nr. 302 164 001 bei der
Genossenschaftsbank Lendringsen
(BLZ 447 614 38).

1. Preis DM 500,- und Pokal,
2. Preis DM 350,-, 3. Preis DM 200,-,
4.-6. Preis je DM 100,-

sowie viele wertvolle Sachpreise.

1. Damensonderpreis DM 100,- und Pokal,
weitere Sachpreise nach Beteiligung.

1. Jugendpreis DM 100,- und Pokal,
weitere Sachpreise nach Beteiligung.

Veranstalter: Verbandsgruppe 57 Sauerland
und Skatclub »Unter uns« Lendringsen

2. Großes Herbst-Skatturnier in Köln

am 20. November 1982 in der
renovierten Rennbahngaststätte in
5000 Köln-Weidenpesch,
Rennbahnstr./Ecke Scheibenstr.
(Straßenbahnlinien: 6, 9, 10, 12 bis
Scheibenstr.).

Zahlreiche Parkplätze am Haus.

Schirmherr:

Bürgermeister Jan Brügelmann.

Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 13 Uhr.

Startgeld: DM 12,- · 2mal 48 Spiele.

Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 500,-, LUX-Filter-Pokal und
Ehrenpreis;

2. Preis DM 400,-, 3. Preis DM 300,-,

4. Preis DM 200,-, 5.-10. Preis je DM 100,-.

Weitere Geldpreise nach Beteiligung.

Sachpreise und 10 Präsentkörbe und
Überraschungen.

Sonderpreise für jeden gewonnenen
Grand ouvert und für das höchst
gewonnene Farbenspiel *ohne* Spitzen.

Meldungen bis ½ Stunde vor
Veranstaltungsbeginn.

Voranmeldung erwünscht an

Skfr. Franz Kölzer,

Hildebrandstraße 14, 5000 Köln 60,

unter gleichzeitiger Einzahlung des

Startgeldes auf dessen

Konto Nr. 18433 177 bei der

Stadtsparkasse Köln (BLZ 370 501 98).

Veranstalter:

Skat-Club »Alt Mauenheim«, 5000 Köln 60

Der Erlös aus einer riesigen Tombola
während dieser Veranstaltung wird
zugunsten der Altenhilfe der Stadt Köln
verwendet.

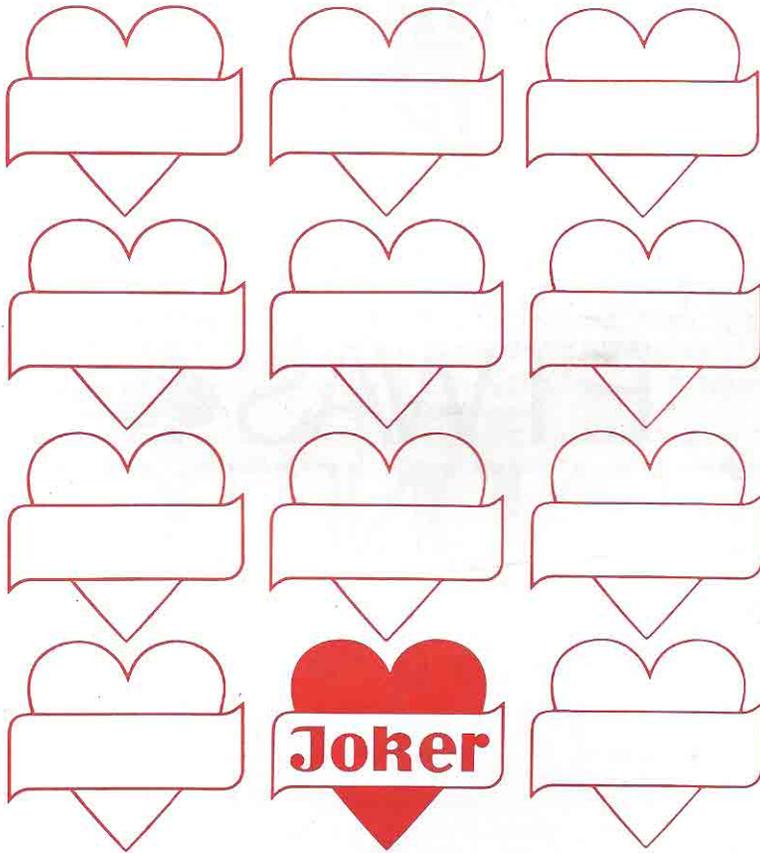
Wir wünschen allen teilnehmenden
Skatfreunden eine gute Anreise und viel
Spaß beim Skat.

Wir freuen uns auf Sie
Der Vorstand

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
„Die Dondorf'schen Luxus-Spielkarten“
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

ASS
♥
♠
Spiele von



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1